



„Universitätszeitung“ setzt mit dieser Seite und in den folgenden Ausgaben ihre Diskussion um das wissenschaftlich-produktive Studium fort, indem sie zunächst die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus vermittelt und damit unmittelbar am Prozeß der Arbeit in der Sektion teilhaben will. Wir hoffen damit erstens, allen unseren Lesern Erkenntnisse für die Ausarbeitung ihres eigenen Systems eines wissenschaftlich-produktiven Studiums unterbreiten zu können, und zweitens, auch andere Bereiche in die Diskussion um die Ausbildung von ML-Lehrern einbeziehen zu können – schließlich greift ihre Arbeit in Ausbildung und Erziehung der Studenten aller Sektionen maßgeblich ein.

Zur Diskussion steht heute: Auftrag – Führung der Arbeit am Absolventenbild – der Entwurf als ein vorläufiges Ergebnis.

...zusammenfassen. Von der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus erwartet die ganze Universität ein Modellbeispiel für das wissenschaftlich-produktive Studium. Die Fachrichtung Philosophie...

Sitzung der SED-Kreisleitung vom 10. Dezember 1968 – Aus dem Referat

Am Anfang steht das Bild des Absolventen

Am Anfang steht das Absolventenbild. Nur von den dort fixierten Anforderungen an einen Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus ausgehend, lassen sich die zahlreichen guten Ideen zur Umgestaltung, zur Modernisierung des Ausbildungsprozesses tatsächlich zu einem System des wissenschaftlich-produktiven Studiums zusammenfassen.

Das bitten wir nicht so aufzufassen, als könne man unterdes nichts anderes tun. Auch an der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus wurde sofort die ganze Arbeitsgruppe gebildet – mit Untergruppen Absolventenbild, Untergruppe gemeinsames Grundstudium und je einer Untergruppe für das Fach- und Forschungsstudium der vier Ausbildungsrichtungen. Die Leiter der letztgenannten sind aber zugleich in der Kopf der Gruppe Absolventenbild. Damit war wiederum garantiert, daß die Orientierung der Sektionsleitung – in allen Gruppen Konzentration auf Vorarbeiten zum Absolventenbild – im Prinzip gewahrt wurde.

Einbezogen waren alle am Ausbildungsprozeß beteiligten Sektionen, der erste Entwurf wurde diskutiert mit Wissenschaftlern und Studenten dieser Sektionen sowie mit verantwortlichen Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus, des entscheidenden Praxispartners für die ML-Lehrerbildung. Dabei stellte sich heraus, daß an den ausgewiesenen fachlich-wissenschaftlichen Anforderungen wenig auszusetzen war, aber das politisch-ideologische Profil der Absolventen ungenügend konzipiert war. Inzwischen gibt es wesentliche Fortschritte, was unser gekürzter Abdruck beweist, die politische Funktion der marxistisch-leninistischen Philosophie im Grundstudium wurde geklärt, der Problematik Wahrnehmung politisch-ideologischer Führungsfunktionen wurde das ihr zukommende Gewicht beigegeben usw.

Was fehlt, ist eine prognostische Vorgabe über die Entwicklung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in den nächsten zwölf, fünfzehn Jahren. In dieser Hinsicht sind die ML-Lehrer ausbildenden Sektionen trotz des Vorteils, ihren Praxispartner in der Universität zu haben, in der gleichen Lage wie manche andere Sektion. Neben der Einbeziehung einiger Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus, verschiedener Diskussionen mit verantwortlichen Genossen dieser Sektion wollen die am Modell arbeitenden Genossen das insbesondere durch eine Zusammenkunft mit ML-Lehrern aus der ganzen Republik am 29. April kompensieren.

Was ferner fehlt, ist neben der annähernd funktionierenden Zusammenarbeit der Wissenschaftler der drei immatrikulierenden Sektionen unter Federführung von Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus eine ähnliche Gemeinschaftsarbeit der FDJ-Organisationen (nicht nur einzelner Studenten). UZ wird im Verlauf der nächsten Wochen die FDJ-Sekretäre der Grundorganisationen Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus, WiSo und Geschichte fragen:

● Wie sie garantieren wollen, daß am 29. April ein FDJ-Student die Meinung aller drei Grundorganisationen zum dort zu diskutierenden Absolventenbild vertreten kann;

● wie sie sichern wollen, daß bis dahin alle FDJ-Gruppen von Lehrern für Marxismus-Leninismus mit konkreten Aufträgen an der Qualifizierung des vorliegenden Entwurfs und evtl. anderer gemeinsamer Dokumente beteiligt werden.

Für die Philosophen speziell: Federführende Rolle der Sektion gilt auch für die FDJ-Organisation der Sektion und ist nicht mit guter Arbeit in der eigenen Sektion – der stellvertretende Direktor formulierte „präzise Hinweise, aussagekräftige Vorstellungen, große Hilfe“ – abgegolten. Ms.

ABSOLVENTENBILD der Ausbildungsrichtungen Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus – (2. Entwurf)

I. ...Der Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus wirkt als Propagandist der Partei der Arbeiterklasse in der ideologischen Offensive in vorderster Front. Zur Lösung der Lehre-, Erziehungs- und Forschungsaufgaben im marxistisch-leninistischen Grundstudium werden mehr und höher qualifizierte Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter benötigt, um den Studenten aller Ausbildungsrichtungen die für die Zukunft notwendigen politischen und fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten und Kenntnisse zur effektiven Gestaltung des gesellschaftlichen Systems zu vermitteln und ihnen zu helfen, einen festen Klassenstandpunkt zu erlangen.

Der Absolvent der vier Ausbildungsrichtungen Diplomlehrer ML muß nach einem vierjährigen Studium eine allseitig entwickelte Persönlichkeit sein, die sich durch Parteilichkeit, hohes geistiges und kulturelles Niveau und Überzeugungskraft, Unzuldsamkeit gegen jegliches Mittelmaß und ständige Orientierung auf den Weltbildungsstand, Kampferfahrung und polemische Streitbarkeit auszeichnet und fähig ist, als Leiter von Kollektiven, gemeinsam mit Studenten und anderen Wissenschaftlern die Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus schöpferisch anzuwenden und weiter zu entwickeln. Dazu muß er in der Lage sein, nach seinen Prinzipien das wissenschaftlich-produktive Studium zu lehren und dieses Studium zu organisieren.

In seinem ganzen politischen und persönlichen Verhalten muß er bewußt die Prinzipien des Sozialismus vertreten. Nur so kann er bei den Studenten das sozialistische Bewußtsein festigen und seiner besonderen Verantwortung gerecht werden, die er darüber hinaus in seinem jeweiligen Wirkungsbereich trägt.

Der Absolvent muß sich in der politischen Praxis innerhalb und außerhalb der Universität bewährt haben...

II. An jede der vier Ausbildungsrichtungen Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus (Dialektischer

und historischer Materialismus, Politische Ökonomie, Wissenschaftliche Sozialismus, Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung) werden folgende – für alle gemeinsame – grundlegende Anforderungen gestellt:

Er muß – selbst eine feste klassenmäßige Position einnehmen, über ideologische Klarheit verfügen und den Marxismus-Leninismus offensiv vertreten. Seine Haltung wird bestimmt durch die feste Verbundenheit zur Arbeiterklasse und zu ihrer Partei, durch sein offenes Bekenntnis in Wort und Tat zum ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaat zum sozialistischen und proletarischen Internationalismus, der insbesondere die feste Freundschaft mit der Sowjetunion einschließt. Zu seinen wesentlichen Persönlichkeitseigenschaften gehören Kampferfahrung, persönliche Einsatzbereitschaft, Bescheidenheit, hohe Arbeitsmoral und Leistungswille, Kollektiv- und Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Auftrag der Gesellschaft. Er muß besonders klare und gefestigte Kenntnisse über die gesetzmäßige Zunahme der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei besitzen und in Theorie und Praxis an der Weiterentwicklung der führenden Rolle der SED mitwirken. Er muß bereit und fähig sein, politisch-ideologische Führungsfunktionen im Staatsapparat und in gesellschaftlichen Organisationen auszuüben.

– die Einheit und Geschlossenheit des Systems des Marxismus-Leninismus begriffen haben und seinen Verfälschungen entgegenzutreten können; er muß seine Fähigkeiten zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ständig weiterentwickeln und zielstrebig fortführen. Dazu bedarf jeder Absolvent aller vier Ausbildungsrichtungen gründlicher Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Philosophie, der Politischen Ökonomie, des Wissenschaftlichen Sozialismus, der Geschichte der Arbeiterbewegung und spezieller moderner und anwendungsbereiter Kenntnisse auf seinem Fachgebiet. Damit die Gesamtheit dieser Kenntnisse es ihm ermöglicht, die Wissenschaftsentwicklung auf seinem Fachgebiet mitzubestimmen, die

Entwicklung auf den anderen Wissenschaftsgebieten vorausschauend zu erkennen und die marxistisch-leninistische Methode zur Untersuchung, Steuerung und Beherrschung gesellschaftlicher Prozesse richtig zu nutzen, muß er sich Grundlagenkenntnisse in solchen Wissenschaftsdisziplinen wie Soziologie, Kybernetik, Logik und Gesellschaftsprognostik angeeignet haben. Sein Wissen muß auf einem gründlichen Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse beruhen.

– das Wesen unserer Epoche und die Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus verstanden haben; dazu benötigt er umfassende Kenntnisse von Theorie und Praxis des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus – und seines Grundmodells, wie es in der Sowjetunion entwickelt wurde – sowie über das Wesen der wissenschaftlich-technischen Revolution, ihre Erfordernisse und Aufgaben in der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft. Er muß die wichtigsten Richtungen der bürgerlichen Ideologie und ihre Funktion in der Strategie und Taktik des sterbenden kapitalistischen Systems kritisch studiert und erkannt haben und die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit imperialistischen und nicht-marxistischen Theorien und Auffassungen besitzen.

– als Lehrer und Erzieher, als Leiter von Kollektiven über pädagogisch-psychologische und didaktische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen und in der Lage sein, die neuesten Erkenntnisse auf diesen Wissenschaftsgebieten unter Ausnutzung moderner Lehrmethoden für die Intensivierung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses – vor allem für die Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums in gemeinsamer Arbeit mit dem sozialistischen Jugendverband – nutzbar zu machen. Er muß die Fähigkeit besitzen, richtig und überzeugend zu argumentieren und zu polemisieren. Dazu gehören u. a. logische Denkwiese, schnelles Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zu freier Rede.

– in seiner Person die Einheit von Lehre und Forschung verkörpern und sich der Verpflichtung zur For-

schung – besonders im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit – bewußt sein. Nur wenn er selbst frucht und sich in Erziehung und Ausbildung auf die neuesten Erkenntnisse der Forschung stützt, kann er seine Studenten zur selbständigen Forschung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus führen, seine Fähigkeiten zum Erkennen und Stellen neuer Probleme weiterentwickeln und seiner Funktion als Lehrer und Erzieher, Forscher und Propagandist des Marxismus-Leninismus voll gerecht werden;

– jeder Zeit den ihm zugewiesenen Platz in der sozialistischen Landesverteidigung einnehmen können und den Studenten ein stabiles sozialistisches Wehrmotiv und eine unerschütterliche Wehrgemut vermitteln. Das setzt voraus, daß er über militärpolitische Grundkenntnisse und gefestigte sportliche und militär-praktische Fertigkeiten verfügt.

– über Kenntnisse und Fertigkeiten in der russischen Sprache und in einer anderen Fremdsprache in einem solchen Maße verfügen, daß er die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft auswerten und auch andere fremdsprachige Fachliteratur zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit heranziehen kann.

– als allseitig entwickelte Persönlichkeit sich die Schätze der sozialistischen Nationalkultur der DDR sowie das progressive Kulturerbe des deutschen Volkes und der Weltkultur zu eigen machen.

III. Der Absolvent jeder der vier Ausbildungsrichtungen muß in der Lage sein, auf seinem Fachgebiet in der objektiven Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung tief einzudringen und durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit das Profil seines Fachgebietes wesentlich mit zu bestimmen. Dazu muß er auf seinem Fachgebiet über ein breites Spektrum von Kenntnissen und fachmethodischen Fertigkeiten verfügen.

Besondere Kenntnisse muß er über die Politik der Partei auf seinem späteren Einsatzgebiet besitzen... (Es folgen spezifizierte Anforderungen für die einzelnen Ausbildungsrichtungen.)

Abendschule des Marxismus-Leninismus

Prof. Dr. Neels, Prof. Dr. Widmann, Prof. Dr. Goldhammer

Wir Teilnehmer des ersten Lehrganges der Abendschule des Marxismus-Leninismus für Hochschullehrer an der Karl-Marx-Universität begrüßen es, daß wir die Möglichkeit erhalten haben, unsere Kenntnisse des Marxismus-Leninismus systematisch zu vertiefen und damit den Inhalt der klassenmäßigen Erziehung besser zu erkennen. Wir betrachten die Einrichtung der Abendschule des Marxismus-Leninismus als einen ersten erfolgversprechenden Schritt zur ständigen Weiterbildung der Hochschullehrer wie sie im Beschluß-Entwurf des Staatsrates vorgesehen ist. Der erste Internatslehrgang gab uns Gelegenheit, wesentliche theoretische und praktische Probleme des umfassenden sozialistischen Aufbaus zu studieren.

1. Lehrgang erfolgreich absolviert

Im Februar wurde von unserer Universität der erste Lehrgang der marxistisch-leninistischen Abendschule für Hochschullehrer unter der Thematik „Der Sozialismus als qualitative neue, relativ selbständige sozialökonomische Formation“ erfolgreich durchgeführt. Während der zwei jeweils einwöchigen Durchgänge hatten rund 40 Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu erweitern und zu vertiefen.

Der erste Lehrgang der marxistisch-leninistischen Abendschule für Hochschullehrer unserer Universität, der in zwei einwöchigen Durchgängen in Torgau durchgeführt wurde, hatte folgende inhaltliche Schwerpunkte:

– Die marxistisch-leninistische Philosophie – theoretisches – Fundament des umfassenden sozialistischen Aufbaus; Sozialismus als Wissenschaft; Kritik der imperialistischen Konvergenztheorie.

Zu jedem der drei Schwerpunkte wurden Kurzreferate gehalten, die in anschließenden Diskussionen ergänzt und erweitert wurden. Darüber hinaus referierte Prof. Dr. Poeggel im Zusammenhang mit der in Westberlin angesetzten Bundespräsidentenwahl über völkerrechtliche Fragen und wies die Rechtswidrigkeit einer solchen Handlung nach.

Mit diesen zwei Durchgängen ist der erste Lehrgang der marxistisch-leninistischen Abendschule für Hochschullehrer unserer Universität jedoch noch nicht beendet: Für alle Teilnehmer werden im März, April und Mai jeweils dreistündige Konsultationen zu folgenden Themen durchgeführt:

– Grundfragen des gegenwärtigen Kampfes beider Weltsysteme

– Arbeiterklasse, Intelligenz und technische Revolution unter sozialistischen Bedingungen

– Probleme der sozialistischen Kulturpolitik

Darüber hinaus findet im Juni ein Intensivkurs zu u. a. folgenden Problemen statt:

– Wesen und Wirkungsweise ökonomischer Gesetze im Sozialismus

– Wirtschaftsentwicklung in der DDR im Perspektivplanzeitraum

– Probleme der marxistisch-leninistischen Staatstheorie und sozialistischen Demokratie

– Grundfragen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften.

Um zu sichern, daß die Seminare, Konsultationen und auch der Intensivkurs im Sommer mit hoher Effektivität durchgeführt werden können – wozu eine gründliche Vorbereitung der Teilnehmer unbedingt erforderlich ist – bekommen die Teilnehmer vor den jeweiligen Veranstaltungen sowohl Themenpläne als auch inhaltliche Schwerpunkte und Literaturangaben.

haltliche Schwerpunkte und Literaturangaben.

Der Leiter der marxistisch-leninistischen Abendschule, Genosse Prof. Frank Fiedler, und Genosse Fritz Claus, der verantwortlich ist für die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen der Abendschule, bemühen sich, den Teilnehmern ständig die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zugänglich zu machen und sie ihnen auf hohem Niveau zu vermitteln. Deshalb werden für die Kurzreferate und für die übrigen Beiträge während der Lehrveranstaltungen hochqualifizierte Fachleute, zumal Wissenschaftler unserer Universität, gewonnen, die damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterbildung auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus aller Wissenschaftler leisten.

Der nächste Lehrgang der Abendschule des Marxismus-Leninismus für Hochschullehrer unserer Universität wird im September dieses Jahres beginnen. Die Leitung der Abendschule plant, innerhalb von fünf Jahren jeden Hochschullehrer neu im Intensivkurs zu erfassen.

UZ 11/69, Seite 3